

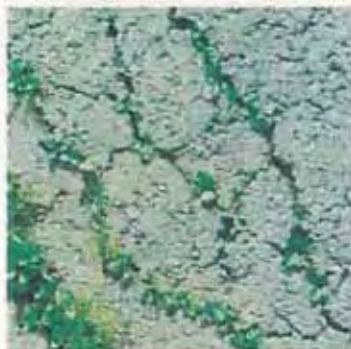
PROGRAMM

1994

Widerständigkeiten



ZEIT DER MINDERHEITEN



Aufbrüche

pro
vita
alpina

1994 minderheiten jahr
1994 minderheiten jahr

RAHMENPROGRAMM

zu den
TELFER VOLKSSCHAUSPIELEN

gestaltet von
"INITIATIVE MINDERHEITENJAHR" & "PRO VITA ALPINA"
in Zusammenarbeit mit
Gruppe "Geierwally" und Tyrolia / Telfs

Fr, 12.8.94: 20.00 PODIUMSDISKUSSION

zum Thema "Minderheiten - LEBEN"

- kleiner Rathaus-Saal -

"ZETTEL-LITERATUR", Helmut SEETHALER

- von Freitag bis Sonntag, im Ortsgebiet -

* * * * *

**Sa, 13.8.94: 10.00 BASAR (Handwerk und Essenskultur)
und INFO-Stände**

- auf dem Eduard -Wallnöfer-Platz (ganztagig) -

14.00 LESUNG Georg PAULMICHL

- Buchhandlung Tyrolia -

15.00 AUSSTELLUNG Georg PAULMICHL

- Foyer des Rathaus-Saales -

MINDERHEITEN SIND

Gruppen von Menschen, die wegen eines Merkmals,

So formuliert es die "Initiative Minderheitenjahr 1994", ein österreichweiter Verein, dessen Anstoß von Tirol ausgegangen ist.

Kein Mensch ist dafür verantwortlich zu machen, in welche Kultur er hineingeboren wurde, welche Muttersprache er erlernt hat. Umgekehrt ist es für ihn lebensnotwendig, zu diesen Fakten stehen zu können, sie nicht verleugnen zu müssen - etwa um Vorteile zu erlangen oder Nachteilen zu entgehen. Das ist ein Menschenrecht. Wenn ihm das Fremd-Sein in den Paß geschrieben ist, dann hat er ein Recht auf faire Behandlung, wie wir sie aufgrund der Ausländergesetze der letzten Jahre leider vermissen.

Kein Mensch hat sich seine körperliche oder geistige Behinderung ausgesucht. Auch für ihn ist es lebensnotwendig, trotz allem dazu stehen zu können. Und wenn wir unsere Gesellschaft human nennen, so verlangt er mit Recht die Verwirklichung von Maßnahmen, die sein Leben

16.00 LESUNG Jani OSWALD
Gerald NITSCHKE
Mukadder TÜSKÜRT

ab 16.30 LIVE-KONZERT der Gruppe "SÜDEN"
- Ed. Wallnöfer-Platz -

18.00 LESUNG Maria HAUSER
mit anschließender DISKUSSION
- kleiner Rathaus-Saal -

20.00 LESUNG Constanze HILL
- Jugendzentrum Rainbow -

* * * * *

abends: "FEUER IN DEN ALPEN"
Eine alpenweite WIDERSTÄNDIGKEIT gegen die Zerstörung
des Lebensraumes Alpen
mit Aktionen in: Hattingerberg - Imst - Wipptal - Niederjoch/Ötztal

* * * * *

So, 14.8.94 10.00 "MUSIK & POESIE"
VON, ÜBER UND MIT MINDERHEITEN
unter anderem mit der Gruppe "SÜDEN"
- Alpengasthof LEHEN -

**für das sie nicht verantwortlich sind oder auf das sie ein Recht
haben, diskriminiert werden."**

Jeder Mensch hat das Recht, sich bestimmte tiefe Überzeugungen zu eigen zu machen, welche wir Religion nennen, und nach ihnen zu leben, ohne daß er dafür umgebracht, ausgewiesen, aus einem Beruf vertrieben oder auch nur ausgelacht wird.

Ein Mensch kann sich seine sexuelle Orientierung nicht aussuchen, und er hat ein Recht auf deren Ausübung ohne Scham und Nachteil, sofern dies nicht andere in ihren Rechten verletzt.

Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Es wird verständlich, daß es kein geringer Anteil der Bevölkerung ist, der in diesem Sinne Minderheit ist. Minderheiten "eignen" sich dazu, als Sündenböcke zuerst bezeichnet und dann verfolgt zu werden. Wir hatten es schon. Und damit wir es nicht wieder erleben müssen, haben Aktionen wie das Jahr der Minderheiten eine Berechtigung. Eine Dringlichkeit. Es ist Zeit für Minderheiten, Zeit der Minderheiten.



**Sa. 13.8.'94
ab 10.00**



**Fr. 12.8.'94
20.00
kl. Rathaussaal**

BAZAR

Einen "Standmarkt" am Eduard-Wallnöfer-Platz hat's schon bei früheren Volksschauspielen gegeben. Diesmal wird er von in- und ausländischen Minderheiten gestaltet: Eßkultur, Kunsthandwerk, Musik, Tänze, Informationen, ... werden geboten.

Die fünften Klassen des Oberstufen-Real- und Aufbau-Gymnasiums des Meinhardinums in Stams tragen mit Bildern und Texten zum Minderheitenjahr bei. Die Arbeiten - in Broschüren zusammengefaßt - sind beim Bazar erhältlich.

PODIUM

Podiumsdiskussion

zum Thema

MINDERHEITEN LEBEN

in Telfs, Tirol, und anderswo ...

Es nehmen Stellung:

Marianne Heizmann (Obfrau des Vereins zur Förderung körperbehinderter Menschen) Manfred

Häupl (Obmann der Homosexuelleninitiative Tirol)

Angehörige kultureller Minderheiten

Mag. Walter Guggenberger (Abg. zum NR, SPÖ)

Wilfriede Hribar (Abg. zum LT, ÖVP)

Franz Klug (Abg. zum LT, Grüne Alternative Tirol)

und andere.

Moderation: Dr. Michael Oertl, Initiative Minderheitenjahr.

Wo drückt Minderheiten der Schuh? Und was mißfällt "der Mehrheit"? Die Diskussion wird vom Podium angeregt und - hoffentlich - vom Publikum weitergeführt.

vorgestellt: ISSBA ist ein sozial-ökonomisches Beschäftigungsprojekt im Tiroler Oberland, in dem - am Arbeitsmarkt - benachteiligte Jugendliche einen Arbeitsplatz finden. Wir wollen jungen Menschen, die auf grund sozialer und/oder psychischer Probleme in einer Sackgasse gelandet sind, die Chance geben, ihr Leben wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Schulungen und gezielte Förderung unter sehr realitätsnahen Bedingungen sollen den Wiedereinstieg in die reguläre Arbeitswelt erleichtern.

vorgestellt: Das Jugendzentrum "RAINBOW"

ist nicht nur Treffpunkt für Jugendliche, sondern bietet Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten, ihre Ideen zu verwirklichen. Nicht nur das Wahrnehmen von Angeboten, sondern die Mitgestaltung und Organisation von Workshops, Vorträgen, Discoververanstaltungen und erlebnisorientierten Aktivitäten wie, z.B. Hüttenwanderungen, Radtouren u.ä., stehen im Vordergrund.

Jugendliche finden hier einen Rahmen, in dem sie ihre Persönlichkeit entwickeln und soziales Denken lernen können.

In der gemeinsamen Arbeit lernen die Jugendlichen, sich zu akzeptieren, sich zu artikulieren, Verantwortung zu übernehmen und zu tragen, Kompromisse zu schließen u.v.m. (Christiane)

vorgestellt: Gruppe GEIERWALLY

Wir sind ein überparteilicher, autonomer Verein engagierter Frauen und veranstalten Lesungen, Diskussionen, diverse Kurse und Workshops. Unsere Aktivitäten sind zwar von Frauen, aber nicht nur für Frauen gedacht. Gleichzeitig bietet sich die Gruppe als Anlaufstelle für Frauen und Frauenanliegen an.

Wir führen den Namen in Gedenken an Anna Stainer-Knittel, alias Geierwally, die eine bekannte Malerin und Porträtistin war. Sie eröffnete in Innsbruck die erste Zeichenschule für Mädchen - ein damals unerhörtes Unterfangen. Ihr Leben war geprägt von Wagemut und der Überzeugung, Gegebenes nicht als unabänderlich hinzunehmen, sondern dagegen anzukämpfen. In diesem Sinne hat die Gruppe auch ihren Namen gewählt. (Eva)



GEORG PAULMICHL

Alle Versuche in der Behindertenwerkstätte Prad, Georg auf den goldenen Boden des Handwerks zu stellen, scheiterten von allem Anfang an kläglich. Vielleicht war es Georgs Glück, daß die einstmals viel gescholtene Werkstätte sehr früh jeden Respekt vor blinder Produktivität aufkündigte und somit Raum frei werden ließ für eine pluralistischere und humanere Kultur und Lebensgestaltung.

Das experimentierfreudige "Hinterland" von Prad bildet den Humus, auf dem Georg systemabgewandt seine ungebrochene Redseligkeit in einen Erzählfluß für Geschichten, Märchen und Bilder umwandeln konnte. Fast täglich setzen wir uns mit einem von Georg ausgesuchten Thema an die Schreibmaschine und fassen es ab.

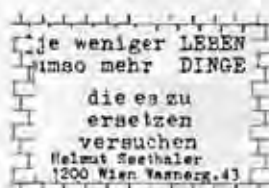
Bevor Georg den Schreibprozeß einleitet, will er das Thema oft mit Bleistift oder Pinsel auf dem Zeichenblock festhalten.

Es gibt Tage, wo Georg wie ein Sprudelquell aus sich herausbricht und Satz an Satz reiht - versucht, einmal Geschriebenes umzustellen, zu korrigieren. Es geschieht aber auch, daß seine Texte in einem eher mühseligen Frage- und Antwortspiel entstehen. Immer ist es Georg, der den Anstoß zum Schreiben oder Malen gibt, und immer werden die Texte so in die Maschine getippt, wie er sie formuliert.

Gerade für Menschen wie Georg, bei denen meistens von der Wiege bis zur Bahre alles vorgegeben ist, die fast ein Leben lang nur "verwaltet" werden, und bei Entscheidungsprozessen, die sie selbst betreffen, nie mitreden können, kann Schreiben und Malen eine Möglichkeit bedeuten, Wirklichkeit zu erleben und modellhaft durchzuspielen.

Dem gemeinsamen Schreib- und Malvorgang mit Georg liegen keine ausgeklügelten pädagogischen Absichten zu grunde. Die Grundlagen, auf denen Bilder und Geschichten entstehen, sind absichtslos, die Triebfeder dazu ist der absolute Spaß daran. Vielleicht liegt in dieser bewußten Distanzierung von allen pädagogischen Absichtendie eigentliche Ursache für den Anstoß von Georgs schöpferischem Schreib- und Malprozeß.

Dietmar RAFFEINER (Betreuer)



Strafverfügung

Sie haben

am 3.1.1994 um 15.55 Uhr in Wien 15., U-Bahnstation Westbahnhof, Passagenbereich der U3 und U6, neben den Aufgang Richtung Bahnhofsgebäude Westbahnhof auf Säulen viele Zettel mit Ihren Gedichten an Einrichtungen oder Anlagen, die dem öffentlichen Verkehr dienen, unzulässig ist und dadurch eine Verwaltungsübertretung begangen.

Helmut Seethalers Literatur holt man sich nicht aus der Buchhandlung, sondern pflückt sie von Bäumen und Säulen, in kleiner Dosis, in Form von Zetteln, auf denen er seine Gedanken unter die Leute streut.

Helmut Seethaler über sich:

"Anfangs traute ich mich nur nachts kleben, aus Angst vor Polizisten und Nachtwächtern. Dauernd wurde ich angezeigt, wegen Sachbeschädigung und Verstoß gegen die Straßenverkehrsordnung."

Der Behörde bzw. dem Bürgermeister Zilk wurde es zu dumm: Heute hat Seethaler in Wien zwei Bäume, auf der Kärntnerstraße, und zwei Säulen, in der Opernpassage, ganz offiziell, und seine Zettel-Literatur flattert auch weiter über Europa hinweg.



Sa. 13.8.'94

14.00

Tyrolia



HELMUT SEETHALER

Fr. 12.-

So. 14.8.'94

Ortsgebiet



GERALD NITSCHKE JANI OSWALD MUKADDER TÜSKÜRT

Sa. 13.8.'94

16.00

Café Carmen

Gerald NITSCHKE

wie er lebt und liest.

Ein Wiedersehen mit dem Herausgeber und Gestalter von "Österreichische Lyrik - und kein Wort Deutsch", dem legendären Haymon-Band mit Texten österreichischer Minderheiten.

Jani OSWALD

geb. 1957 in Klagenfurt / Celovec, Lyriker und in der Wirtschaft tätiger Jurist

1981-1989 Herausgeber und Redakteur der Literaturzeitschrift MLADJE
1985 erster Gedichtband "Zaseka" ("Verhacktes") in slowenischer Sprache, zahlreiche Lesungen im In- und Ausland.

"Meine Axt hieb auf das heimatliche Wort ein und zerstückelte es" -
OSWALD arbeitet nicht mit melodischen Worten, er zerstört sie bewußt: Sein "verbaler Radikalismus" bedeutet für ihn eine besondere dichterische Ethik.

(zitiert aus: Die slowenische Literatur in Kärnten. Ein Lexikon. Drava-Verlag, 1991)

Mukadder TÜSKÜRT

Das türkische Mädchen, geb. 1976, besuchte 93/94 die 4. Klasse der HS in Imst. Ihr Berufswunsch ist es, Schauspielerin zu werden. Sie hat bereits Theaterstücke geschrieben, die bei türkischen Festen aufgeführt wurden.



SÜDEN

Sa. 13.8.'94

ab 16.30

Ed. Wallnöfer - Pl.

Drei Männer und eine Frau - mit Liedern im Koffer - aus verschiedenen Ländern unserer Erde - Lieder von Befreiung - von Menschen, die sich wehren müssen - von Völkern, die sich nicht unterkriegen lassen - ein "Lieder"licher Streifzug für eine gerechtere Welt

"... die Lieder sind zum Teil durch unsere Bekanntschaften und nicht etwa durch Nachspielen von Musikkonserven zu unseren eigenen geworden. Uns hat vor allem die Kraft beeindruckt, mit der diese Lieder von unterdrückten Menschen gesungen werden. Den Widerstand, der in diesen Liedern deutlich wird, haben wir zum Aufhänger für unsere Konzerte gemacht. ..."



MARIA HAUSER

Geboren 1931 in Bad Leonfelden im Mühlviertel. Bis zur Pensionierung Kindergärtnerin. Ehe, drei Kinder.

Veröffentlichungen:

- Fachartikel über Kindergarten- und Kleinkinderpädagogik in "Unsere Kinder".

- "Gras zwischen den Steinen, Geschichten aus dem Mühlviertel." (1989, 2. Auflage 1991, 3. Auflage Juni 1994)

- "Im Himmel kein Platz? Lebensgeschichten von homosexuell Liebenden." (Linz, Edition Sandkorn 1993, Übersetzung ins Spanische im Herbst 1994)

Auszug aus dem Vorwort zu "Im Himmel kein Platz?"

Als ich am 19.4.1990 in der Linzer Kirchenzeitung einen Leserbrief mit dem Titel "Balken unserer Norm" veröffentlichte, um der klischeehaften, pauschalierenden Aburteilung von Homosexuellen durch etliche Leser zu entgegnen, hatte ich keine Ahnung, daß diese kurze Stellungnahme ein Buch zur Folge haben würde.

Ich habe damals aus Wien, Salzburg, Innsbruck und Wels Dankbriefe sowie Anrufe erhalten, auch einen Besuch, und es haben sich daraus bleibende Kontakte entwickelt. — Ich bin auch öfters gefragt worden, warum ich so betroffen reagiert hätte, warum ich mich so für andere auf die Schiene werfe.

Doch den ganz persönlichen Beweggrund wagte ich bis heute - zumindest öffentlich - nicht zu nennen. Zu groß war die Angst vor den Konsequenzen, wenn allgemein bekannt wird, daß mein Sohn homosexuell ist. Und auch jetzt, da ich dies schreibe, bin ich voller Sorge darüber, wie sozial mir mein soziales Umfeld begegnen wird. —

Die unwürdige Situation des Versteckens ist mir jedoch immer mehr zum Alarmzeichen geworden und so haben wir - mein Sohn und ich - uns entschlossen, dieser Angst die Stirn zu bieten. Bei meiner Suche nach Personen, über deren authentische Erfahrungen ich schreiben wollte, haben mich die HuK (Homosexuelle und Kirche und die HOSI (Homosexuellen-Initiative) aktiv unterstützt. Wenn ich Geschichten von schöner Liebe erzähle, so will ich damit nicht unterstellen, homosexuelle Partnerschaften seien in jedem Fall heil. Doch ich möchte zeigen, daß es in allen Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, dieselben Bedürfnisse, Wünsche, Sehnsüchte, Hoffnungen, Fähigkeiten und Unfähigkeiten, Enttäuschungen und Erfüllungen gibt. Und ich denke, es müßte doch möglich sein, aus dieser unserer Gemeinsamkeit eine tragfähige Brücke zu bauen über den schmerzlichen Graben aus Unkenntnis und Vorurteil.



"HOMOSEXUELLE UND KIRCHE" ("HUK")

ist eine ökumensiche Bewegung von Frauen und Männern, die sich

- aufgrund persönlicher Betroffenheit
- in seelsorglicher Arbeit
- aus Solidarität

kritisch und konstruktiv mit Homosexualität, Glauben und Kirche auseinandersetzen.

Die befreiende Botschaft der Bibel befähigt sie, die Diskriminierung homosexueller Menschen und anderer unterdrückter Gruppen zu erkennen und am Abbau der Vorurteile in Kirche und Gesellschaft mitzuarbeiten.

Die derzeit vier Gruppen bieten an:

- wöchentliche Treffen
- persönliche Beratung
- Gottesdienste
- Einkehrtage
- ReferentInnen für Gruppen, Seminare

Mag. Johannes D. Langer, HUK, Postfach 513, 1011 Wien. Tel.: 0222/405-87-78



Sa. 13.8.'94

18.00

kl. Rathaussaal



Sa. 13.8.'94

20.00

JZ Rainbow

CONSTANZE HILL



Österreichs jüngste Jugendbuchautorin hat gelernt, mit einer Behinderung zu leben: Constanze Hill (19) ist von Geburt an blind. Kaum geboren, kam die Blindheit. Seit kurzem macht die junge Wienerin mit dem ansteckenden Lachen als Autorin von sich reden. Ihr Jugendbuch "Hallo Daddy!" erzählt mit Sensibilität und frechem Wortwitz von den Nöten und Abenteuern des Erwachsenwerdens, von Freundschaft und erster Liebe, von Rassendiskriminierung und Zivilcourage...

Constanze Hill berührt in ihrem Buch nicht zuletzt mit Vorstellungskraft und Mut zum Experiment, denn nicht die Behinderung ist es, was die Romanfiguren mit ihrer Schöpferin verbindet. Statt dessen skizziert sie hier die Problematik des "Andersseins" aus rassischen Gründen auf nachdenklich machende, für den jungen Leser aber auch unterhaltende Weise. Wer sich dem Handicap zum Trotz nicht introvertiert einigelt, sondern Konfliktbereitschaft zeigt und den Aggressionen seiner "normalen" Umgebung mit kräftigen Portionen Humor und Selbstbewußtsein begegnet, bricht zwischenmenschliche Schranken auf und hat so beste Chancen, seinen ganz individuellen Platz im Gesellschaftsgefüge behaupten zu können. Neben dem Verfassen scharfzüngiger Liedertexte und satirischer Gedichte hat sie sich bereits an ein neues Buchprojekt gemacht und ist auch als freie Mitarbeiterin der "Zick-Zack" Redaktion rundfunkjournalistisch tätig. Vor kurzem hat sie auch mit dem Studium an der Sozialakademie begonnen. Berufswunsch: Drogentherapeutin.

"Zugegeben: Augenkontakt ist wichtig und mir nicht möglich. Aber wer könnte besser zuhören als ich? Und das ist es ja im Grunde, was den guten Therapeuten ausmacht."

Bei allem Sinn für unsentimentale Realitätsbezogenheit: Hin und wieder zu träumen ist ein Genuß, den sich ihrer Meinung nach niemand versagen sollte: "Aber wenn schon träumen, dann so richtig heftig und unbescheiden! ... Und dann was draus machen!"

(Auszug eines Artikels von Gabriele Müller-Klomfar aus der "Stimme" 9/1993)

FEUER IN DEN ALPEN

Seit einigen Jahren brennen am 2. Samstag im August im gesamten Alpenraum die MAHN-, WACH- und PROTESTFEUER. 1993 waren es über 1.000 an fast hundert Schauplätzen.

Aktionen 1994 in Tirol:

Hattlingerberg ("Denk- und Lernfest für alle, die noch nicht alles zum Thema 'Minderheiten in den Alpen' wissen") - **Imst** - **Wipptal**

Niederjoch/Ötztal: "GLETSCHER(ALP)TRÄUME":

Erzherzog Johann bemerkte 1846 beim Übergang ins Schnalstal auf dem Niederjoch eine "Ratsche" an einem Kreuz befestigt, "... damit man bei Nebel dieselbe höre und sich nicht verirre. ..."

Jetzt wird vom Tiroler Künstler Michael DEFNER, Igls, am 13. August eine neue Ratsche gebaut und am 13. Aug. aufgerichtet, als akustisches Mahn- und Denkmal, - und abends lodern die Feuer.

SIE HABEN DIE "ZEIT DER MINDERHEITEN" IN TELFS VERFOLGT: SIE FAHREN HEIM. UND WOLLEN DOCH NICHT GANZ ZUR TAGESORDNUNG ÜBERGEHEN. LASSEN SIE SICH ZU EINER REISE INS LAND DER MINDERHEITEN VERLEITEN: SIE FINDEN ES BEI DER TÜR EINES AUSLÄNDERLOKALS ODER DER EINER SOZIALSTATION IN IHRER UMGEBUNG. ODER RUFEN SIE BEI DER 'INITIATIVE MINDERHEITEN' AN, Tel. 0512/58 67 83. WIR SUCHEN MITARBEITER, REISEN WIR GEMEINSAM!

Impressum:

I D D

Bürgerinitiative

Demokratisch

Leben Nr. 19/94

M.H.V.: Bürgerinitiative Demokratisch Leben,

6020 Innsbruck

Erscheinungsort und Verlagspostamt: 6020 Innsbruck

Rücksende-Adresse: IMJ, Klostergasse 6, 6020 Innsbruck

pro
vita
alpina

1004 minderheiten
1004 minderheiten

Freitag 12.8.1994, 20 Uhr, Telfs Tirolerhof, Podiumsdiskussion zum Thema
"MINDERHEITEN - LEBEN" (mit Politikern und Betroffenen)

Samstag, 13.8.1994, ab 10 Uhr, Telfs Eduard Wallnöferplatz, BAZAR,
Essenskultur, Handwerk, Infostände, Musik, Tänze von
und mit Minderheitengruppen

Samstag, 13.8.1994, 14 Uhr, Telfs Tyrolia, Lesung Georg Paulmichi
15 Uhr, Rathausaal-Foyer, Ausstellung Georg Paulmichi
15.30 Uhr, Eduard Wallnöfer Platz, Konzert der Gruppe
Hakovski Tamburasi
16 Uhr, Telfs Cafe Carmen, Lesung Mukader Tuskurt,
Gerald Nitsche, Janni Oswald
16.30 Uhr, Konzert der Gruppe Süden
18 Uhr, Telfs, kleiner Rathausaal, Lesung Maria Hauser
"Kein Platz im Himmel" (Tabuthema Homo-
sexualität) mit anschließender Diskussion
20 Uhr, Telfs, Jugendzentrum Rainbow, Lesung aus dem
Buch "Hallo Daddy" der blinden Jugendlichen
Constanze Hill

Samstag, 13.8.1994, ab 14 Uhr, Vent/Niederjoch/Similaun, "Gletscher(alp)-
träume", Aufstellung einer Mahnsäule (gemein-
samer Abmarsch um 8 Uhr in Vent/Hotel Fosi)

Samstag, 13.8.1994, ab 21 Uhr, Hochhatting, Aktion zu "Feuer in den Alpen"

Sonntag, 14.8.1994 ab 10 Uhr, Telfs, Alpengasthaus Lehen, "Musik und
Poesie von, über und mit Minderheiten"

Sonntag, 14.8.1994 ab 18 Uhr, Huben/Längenfeld, Internationales Straßen-
musikantentreffen unter dem Motto "Fahrendes
Volk und andere Außenseiter"